

SM
 D Kunstbibliothek
 Staatliche Museen
 zu Berlin



ERIK WERENSKIÖLD DAS BLONDE MÄDCHEN

Ausstellung der Berliner Secession

GROSSE BERLINER KUNSTAUSSTELLUNG 1901

Von HANS ROSENHAGEN

(Nachdruck verboten)

Alle Welt hatte in der Erwartung gelebt, dass nach den erfreulichen Ansätzen im vergangenen Jahre dieses Mal ein weiterer Aufschwung des offiziellen Berliner Ausstellungswesens festgestellt werden könnte. Leider giebt es eine harte Enttäuschung. Die Ausstellung von 1901 ist ungefähr die gleichgültigste, die in dem Moabiter Glaspalast bisher zu sehen gewesen ist. Jedes Verschleiern dieser Thatsache würde die Beseitigung der sich darin dokumentierenden unhaltbaren Zustände nur verzögern.

Man müsste milder urteilen, wenn der unvorteilhafte Eindruck dieser Ausstellung allein erzeugt würde durch die zufällige Unfruchtbarkeit der deutschen Kunst in diesem Jahre, aber er ergibt sich in der Hauptsache aus verschiedenen, von der Ausstellungskommission

begangenen Fehlern. Es lässt sich fast als gewiss annehmen, dass die Regierung diese Gelegenheit benutzen wird, um die Mitwirkung des Vereins Berliner Künstler in Zukunft auszuschalten und der Akademie allein die verantwortliche Leitung der Sache zu übertragen. Die unglückliche Haltung der diesjährigen Ausstellung beruht im wesentlichen auf ihrer zu grossen Ausdehnung — sie enthält über zweitausendfünfhundert Nummern — und dann auf der Einrichtung von zu vielen Sonderausstellungen, die Werke wenig interessanter oder für die Kunst ziemlich unwesentlicher Künstler enthalten. Was sich die Ausstellungskommission dabei gedacht hat, als sie Maler wie ASCAN LUTTEROTH, MÜLLER-KURZWELLY, KONRAD LESSING, von denen je ein Bild genau dasselbe sagt wie hundert,